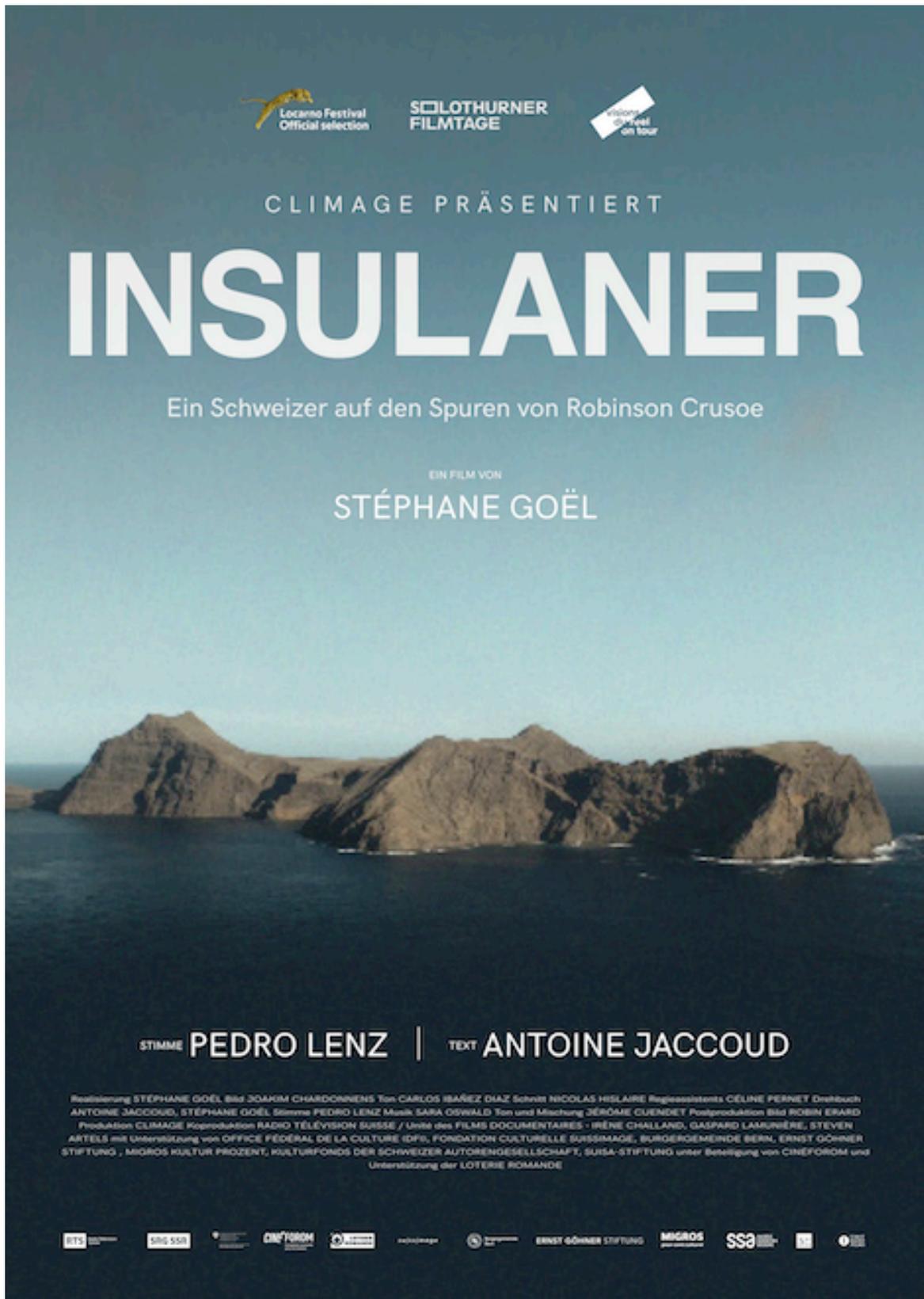


1

FIRST  
HAND  
FILMS



## INSULANER

Kinostart in der Deutschschweiz: 04.04.2019 / En salle en suisse romande: 13.03.2018

*"Fuori Concorso" Locarno, "Prix du Public" Soleure (nom.)*

## SYNOPSIS

Manchmal ist die Schweiz eben doch eine Insel: mitten im chilenischen Archipel liegt die kleine Robinson Crusoe Insel, mit Internetverbindung, Fernsehen und sogar ein paar wenigen Fahrzeugen für die 600 Insulaner. Alle sind sie Nachkommen eines Berner Aristokraten. Der Grossteil der Bevölkerung lebt vom Langustenfang und vom Tourismus. Die Insulaner lieben ihre unwirtliche und von Stürmen umtoste Insel, sind stolz auf ihre helvetische Abstammung und halten seit Generationen an der Schweizer Kultur fest, die Alfred von Rodt 1877 als erster helvetischer Kolonialherr mitbrachte. Als Sündenbock des Berner Adels brach er mit seiner Familie, eroberte als Söldner ferne Welten und gründet sein eigenes kleines Königreich – die Robinson Crusoe Insel.

INSULANER ist eine sanfte Hymne der Eroberung mit Pedro Lenz' Erzählstimme, die schmunzelnd auf uns Schweizer blickt – von ganz weit her.



## KOMMENTAR DES REGISSEURS

"Insulaner" verbindet Vergangenheit und Gegenwart eines einzigartigen Territoriums und will die Geschichte von Alfred von Rodt erzählen, einem Berner Abenteurer, der Gouverneur einer kleinen pazifischen Insel wurde. Gleichzeitig werden die Ängste, Bestrebungen und Widersprüche einer kleinen Gemeinschaft porträtiert. Von Rodt ist eine faszinierende Figur; Ein ehemaliger Söldner, optimistisch und unternehmungslustig, junger Aristokrat, der mit seinem Milieu uneins ist, und als Utopist, so weit geht, dass er von seiner Familie als gestört angesehen wird. Die Komplexität dieser Figur kann nur in Fragmenten offenbart werden. Beim Durchsuchen der Archive der Bibliothèque de la Bourgeoisie de Berne konnten wir einige Briefe aus einer Korrespondenz mit einigen Familienmitgliedern herausnehmen. Diese Lebensbereiche haben unter der Feder von Antoine Jaccoud das Schreiben einer Geschichte in der ersten Person genährt, die die intime Seite seines Robinson-Abenteurers offenbart. Durchsetzt mit den Erinnerungen seiner chilenischen Nachkommen, wird diese Stimme des Berner Barons für die Dauer des Films zum Leben erweckt. Ausgehend von der Reise seines Patriarchen zielt der Film auch auf die Darstellung einer Gemeinschaft, die sich nur teilweise selbst erkennt und nun konkrete Bedingungen - politisch, wirtschaftlich, ökologisch - für ihre Existenz finden will. Anhand von Sequenzen des täglichen Lebens zeigt er, wie die Nachkommen eines Schweizer Aristokraten und seine Anhänger ihre Identität in einer äußerst sensiblen Verbindung mit einem gleichzeitig erhabenen, abgelegenen und bedrohlichen Gebiet aufbauen und bestätigen. Abgesehen von dem Charme, der von der herrlichen Schönheit der Landschaften und der starken Präsenz der Inselbewohner ausgeht, werden verschiedene Fragen aufgeworfen. Was ist Identität? Besteht sie nicht zwangsläufig aus Ausgrenzung? Gehört eine Art nicht zum ursprünglichen Eden "invasiv"? Ist die Ressourcenknappheit eine objektive Tatsache? Müssen wir Mauern errichten, um diese Ressourcen für uns zu behalten? In einer Welt, in der Grenzen immer signifikanter werden, wirft die Art und Weise, wie die Menschen von Robinson Crusoe ihre Identität und ihre Rechte ausdrücken, sehr aktuelle moralische Fragen auf. Diese fernen Cousins halten uns einen Spiegel vor und erinnern uns vielleicht mehr an uns Schweizer als an andere, dass die Insel und die Insellage auch kulturelle Konstruktionen sind.

Obschon Vor der Küste Chiles gedreht, könnte uns dieser Film zu einer anderen Insel zurückbringen. Unsere.



## ALFRED VON RODT - ARISTOKRAT UND SÖLDNER

Als der Berner Alfred von Rodt am Morgen des 19. Mai 1877 nach 12 Tagen Segeln auf Más a Tierra (1966 umbenannt in Robinson Crusoe) landete, verliebte er sich sofort in die Insel.

Más a Tierra ist ein fabelhafter Felsen, der inmitten der Weite des Pazifiks angelegt ist. Er liegt 667 Kilometer vor Valparaíso und 187 Kilometer von seinem Nachbarn, der Insel Más Afuera, entfernt, mit der es das Juan Fernandez Archipel bildet. Más a Tierra ist eine kleine Berginsel, auf der eine üppige Vegetation herrscht. Auf dieser Insel wurde der schottische Pirat, der Daniel Defoe für die Geschichte von Robinson Crusoe inspirierte, verlassen.

Als von Rodt ankam, war die Insel von 56 Menschen, 100 Kühen, 60 Pferden und etwa 7.000 wilden Ziegen bewohnt. Nach Jahren des Reisens fühlte sich der Baron angekommen an einem Ort, an dem er endlich Wurzeln schlagen konnte.

Als Sohn von Carl Samuel von Rodt, einem strengen Theologen, Offizier und Staatskanzler von Bern, ist Alfred von Rodt der Erbe einer der größten und reichsten Familien der Schweiz. Er konnte die erstickende Atmosphäre und den engen sozialen Würgegriff, in dem seine Familie in Bern lebte, nicht ertragen, träumte von Reisen und projizierte sich in eine militärische Karriere. Als zerstreuter Student unterbrach er sein Studium mit langen Militärdienstzeiten und wurde Artillerieoffizier. Ohne Diplom und ohne die Erlaubnis seiner Familie trat er in das Österreichische Reichsheer ein. 1866 wurde Alfred in einer Schlacht an der österreichisch-preußischen Front schwer verletzt. Sein Bein, das von einem Schrapnell zerrissen wurde, konnte er weder wieder in die Schlacht ziehen noch durch Europa reisen. 1870, als der deutsch-französische Krieg ausbrach, zögerte Alfred von Rodt nicht und trat trotz seiner Beinbehinderung der Fremdenlegion bei. Er kämpfte an der Seite französischer Truppen und nahm an den wichtigsten Schlachten des Krieges bis zur Kapitulation teil. Dann ging er nach London, um Englisch zu lernen. Sein Halbbruder Gottfried kam, um ihn abzuholen und nach Bern zurückzubringen. Nach einigen Wochen in der Schweiz war Alfred wieder auf den Beinen. Er fängt an, über ein neues Abenteuer nachzudenken. Tausende von Landsleuten wanderten nach Lateinamerika aus und er begann von diesem neuen Eldorado zu träumen. Er zog für eine Weile nach San Sebastian, um Spanisch zu lernen, und 1876 überquerte er den Atlantik in einer erstklassigen Kabine, um sein Glück in der neuen Welt zu versuchen. Sie führte durch Brasilien, Argentinien und über die Andenkette, auf der Suche nach einem Ort zum Niederlassen. Anfang 1877 kam er schließlich in Valparaiso, Chile, an.

Dort fiel ihm eine außergewöhnliche Ankündigung in der lokalen Presse auf. Die chilenische Regierung bot dem Meistbietenden die Vermietung des Juan-Fernandez-Archipels an. Alfred von Rodt gewann die "Auktion" mit dem Vorschlag, 1.500 Dollar pro Jahr zu zahlen. Am 17. April 1877 erhielt er den offiziellen Titel des stellvertretenden Präfekten, Richters und Ministers für Zoll und Post der Juan Fernandez Inseln. Er kaufte ein kleines Dreimastschiff für 2.000 Dollar und setzte sofort die Segel, um das Gebiet in Besitz zu nehmen, auf dem er bis zu seinem Tod 1905 herrschen würde.

In einem begeisterten Brief an einen Cousin in Bern, schrieb er: "Diese Insel wird meine Heimat, meine Schweiz sein. Der Ozean wird die Alpen ersetzen" und er unterschreibt: "Robinson Crusoe II".

Gerade angekommen, machte sich Alfred sofort an die Arbeit, um die Grundlagen für das zu legen, was sein Königreich werden sollte. Er rekrutierte Familien auf dem Land, verfolgte die Straßen eines Dorfes in der Bucht und baute sich ein Haus mit einer riesigen Bibliothek, mit hunderten von klassischen Büchern, die er aus Europa mitbrachte.

Parallel zu seiner Entwicklungsarbeit begann er, Seelöwen zu schlachten und transportierte die Felle mit seinem kleinen Schiff nach Valparaiso. Am 22. Februar 1878, dem ersten großen Schlag, wurde das Schiff in einen Sturm verwickelt und sank mit mehr als 700 Seelöwenhäuten an Bord. Ein großer Teil der endemischen Wälder wurde abgeholzt, Kühe und Schafe eingeführt, aber auch versucht, alle Ressourcen der Insel zu nutzen. Ohne Erfolg. Alfred musste seine ersten finanziellen Rückschläge hinnehmen. Er schrieb an seine Familie in der Schweiz und lieh sich genug Geld, um ein zweites, grösseres und robusteres Boot zu kaufen.



Im Laufe der Jahre nahm die Bevölkerung der Insel allmählich zu, als sich das Geschäft erholt hat. Er glaubte, dass der schwierigste Teil hinter ihm lag und jagte weiterhin Seelöwen. Leider schien das Schicksal von Alfred von Rodt ihm nicht gewillt zu sein. Auch sein neues Schiff sank, ebenso wie ein drittes, das er auf der Insel baute. Im Februar 1879 erklärte Chile schließlich Peru und Bolivien den Krieg. Der Pazifikkrieg dauerte 5 Jahre und fand hauptsächlich auf See statt.

Trotz des Baus eines vierten Bootes konnte Von Rodt seine Waren nicht mehr verkaufen. Er stand kurz vor dem Bankrott und konnte es sich nicht mehr leisten, den Preis für die Miete der Insel zu zahlen. Als letztes Mittel schrieb er an seine Familie in die Schweiz und bat sie, sein gesamtes Vermögen zu liquidieren, seinen ganzen Besitz und seine Häuser zu verkaufen und ihm das Geld zu schicken. Mehrere Bewohner verließen die Insel, aber eine Kerngruppe von Gläubigen beschloss, bei Alfred von Rodt zu bleiben. Bis zum Ende des Krieges blieben die wirtschaftlichen Bedingungen auf der Insel sehr prekär. Von Rodt überlebte, indem er ein paar Seelöwenhäute an vorbeifahrende Schiffe verkaufte. Sein Traum vom Glück war tot, aber er blieb der einzige Herrscher seines kleinen Königreichs, der Ordnung und Gerechtigkeit brachte. Auch als Chef, Gendarme, Standesbeamter, Richter, Pastor und Schulmeister. Er heiratete eine Inselbewohnerin, mit dem er 6 Kinder, 5 Jungen und ein Mädchen hatte, das an Fieber starb. Gelegentlich schickte er Briefe an seine Familie in die Schweiz, in denen er Optimismus und unerschütterlichen Glauben zeigte.

Nach dem Krieg nahm das Geschäft wieder etwas zu. Von Rodt baute ein neues Boot, mit dem er Holz transportierte. Er arbeitete auch mit dem Koch Eduard Schreiber zusammen, mit dem er eine Technik zur Konservenherstellung von Hummer entwickelte. Sie bauten eine Fabrik und begründeten damit eine Tätigkeit, die bis heute die Haupteinnahmequelle des Archipels darstellt. Das Geschäft lief eine Weile gut, bis zu dem Punkt, an dem zwei weitere Fabriken gebaut wurden, bevor sie zusammenbrachen, als der Bürgerkrieg 1891 ausbrach. Die Insel erfuhr daher nur eine relativ schwache wirtschaftliche Entwicklung. Um die Jahrhundertwende beherbergte sie 22 Familien (chilenischer, russischer, italienischer, deutscher, portugiesischer, französischer und schweizerischer Herkunft), 40 Holzhütten, darunter eine Schule und ein Postamt. 1905, als er die meiste Zeit in seinem großen Haus inmitten seiner Bücher lebte, wurde Alfred von Rodt krank. Er starb am 4. Juli im Alter von 62 Jahren. Er lebte 28 Jahre auf seiner Insel, gleich viele Jahre wie Robinson Crusoe in Daniel Defoes Roman.

## DIE NACHFOLGER

Nach dem Tod des Patriarchen zerstreute sich die Familie von Rodt- heute bekannt als "De Rodt". Einige von Alfreds Kindern zogen aufs Festland, aber zwei seiner Söhne blieben auf der Insel und lebten weiter in der riesigen Residenz des Barons, bis sie bei einem Brand zerstört wurde. Mit rund vierzig Mitgliedern ist die Familie De Rodt auch heute noch eine der wichtigsten auf der Insel. Die Lebensbedingungen der Inselbewohner haben sich im letzten Jahrhundert relativ wenig verändert. Die Bevölkerung lebt noch immer im einzigen Dorf San Juan Bautista, das sich am Fuße einer Bucht beim höchsten Berg der Insel befindetet. Die Wirtschaft basiert im Wesentlichen auf der Fischerei und ein wenig Zucht, das tägliche Leben wird von Stürmen und den wenigen vorbeifahrenden Schiffen unterbrochen.

Am 27. Februar 2010 löste ein Erdbeben der Stärke 8,8 vor der Küste Chiles einen massiven Tsunami auf der Insel aus. Die Hälfte des Dorfes wurde zerstört, ebenso wie die Hafenanlagen, Verwaltungsgebäude, das kleine Museum und der städtische Friedhof. Seit diesem tragischen Ereignis hat sich das Schicksal der Insel erheblich verändert. Der chilenische Staat hat beschlossen, grosszügige Mittel für den Wiederaufbau bereitzustellen, und die Insel kann mittlerweile ein signifikantes Wachstum der Bevölkerung feststellen. Dieses Bevölkerungswachstum (heute schätzungsweise 900 Einwohner) hat natürlich Auswirkungen auf die Umwelt und das soziale Zusammenleben auf der Insel.

Als Reaktion auf diese Veränderungen träumen die Inselbewohner - vor allem der neuen Generation - nun davon, die ursprüngliche Reinheit ihres Territoriums wiederherzustellen, die vorherrschte, bevor sich Siedler dort niederließen. Wilde Ziegen, Kaninchen und Maulbeeren vermehren sich auf Kosten der einheimischen Arten und sind das Opfer einer hektischen und fast zwanghaften Ausrottung. Für einige sind andersartige Invasionen bedrohlich. Ob es nun Touristen sind, die von der wilden Schönheit der Landschaft und der romantischen Idee eines Lebens wie Robinson träumen oder der Ankunft neuer Bewohner (die die Inselbewohner "Plasticos" nennen) angezogen werden, es ist im Wesentlichen der Mensch, vor dem sich die Inselbewohner heutzutage schützen wollen. In dieser kleinen Gemeinschaft entstehen die Voraussetzungen für den Wunsch nach Identitätsbestätigung und die Utopie einer politischen Autonomie, die es ihren Bewohnern ermöglicht, das Territorium vollständig zu kontrollieren.



## **STÉPHANE GOËL – REGISSEUR**

Stéphane Goël, geboren 1965 in Lausanne, Schweiz, ist seit 1985 als freier Redakteur und Regisseur tätig. Von 1987 bis 1993 lebte und arbeitete er in New York. Er studierte Dokumentarfilm bei John Reilly und Julie Gustafson am Global Village Experimental Center. Er arbeitet mit verschiedenen Künstlern und Regisseuren wie Nam June Paik, Alexander Hahn, Shigeko Kubota zusammen. Er drehte mehrere experimentelle und poetische Videos, bevor er zu abendfüllenden Dokumentationen überging. Zurück in der Schweiz trat er dem Climage-Kollektiv bei, wo er zahlreiche Dokumentationen für Film und Fernsehen produzierte und inszenierte.

### **Filmographie Auswahl**

- 2018 INSULAIRE – Dok Kino
- 2015 FRAGMENTS DU PARADIS- Dok Kino
- 2012 DE LA CUISINE AU PARLEMENT- Dok TV
- 2010 PRUD’HOMMES- Dok Kino
- 2008 LE CRÉPUSCULE DES CELTES- Dok TV
- 2007 LE SECRET- Dok TV
- 2006 QUE VIVA MAURICIO DEMIERRE- Dok Kino
- 2005 SUR LES TRACES DES PHARAONS NOIRS- Dok TV
- 2005 ATELIERS DU NORD- Dok TV
- 2003 LE POISON-LE CRIME DE MARACON- Dok TV
- 2001 ARCHITECTOUR DE LA SUISSE- Dok TV
- 1997 CAMPAGNE PERDUE- Dok TV
- 1996 L’OR DE LA RESERVE- Dok TV
- 1995 LE GARÇON S’APPELAIT APACHE- Dok TV
- 1993 A L’OUEST DU PECOS- Dok TV
- 1990 LA RÉPUBLIQUE DE L’UTOPIE- Dok TV

### **Auswahl Produktionen**

- 2018 LES DAMES von Stéphanie Chuat und Véronique Reymond
- 2015 ATTERRISSAGE FORCÉ von Daniel Wyss
- 2014 LA BARQUE N’EST PAS PLEINE von Daniel Wyss
- 2011 VOL SPÉCIAL von Fernand Melgar
- 2008 LA FORTERESSE de Fernand Melgar
- 2007 MONDES CONTRAIRES von Camille Cottagnoud
- 2007 LE TRAIN LE PLUS DIFFICILE DU MONDE von Daniel Wyss

## **FACTSHEET**

Regie und Produktion	Stéphane GOËL
Text	Antoine JACCOUD
Narration	Pedro Lenz
Regieassistentz	Céline PERNET
Kamera	Joakim CHARDONNENS
Ton	Carlos IBAÑEZ DIAZ
Schnitt	Nicolas HISLAIRE
Musik	Sara OSWALD
Farbkorrektur	Robin ERARD
Soundediting	Jérôme CUENDET
Photographie	Anne GOLAZ
Produktion	CLIMAGE Audiovisuel
Koproduktion	RTS – SSR, Irène CHALLAND Gaspard LAMUNIÈRE, Steven ARTELS
Finanzielle Unterstützung	Office fédéral de la culture (DFI) Fondation culturelle Suissimage Cinéforum Loterie Romande Fondation Ernst Göhner Burgergemeinde Bern Migros Kulturprozent Fonds culturel de la SSA Fondation SUISA

## **Distribution**

First Hand Films, +41 44 312 20 60, [verleih@firsthandfilms.ch](mailto:verleih@firsthandfilms.ch)  
Nicole Biermaier, [nicole.biermaier@firsthandfilms.com](mailto:nicole.biermaier@firsthandfilms.com)

## **PRESSE**

Filmsuite  
Eric Bouzigon, [eric@filmsuite.net](mailto:eric@filmsuite.net), +41 79 320 63 82

## **PRESSE MATERIAL UND WEITERE INFO**

[www.firsthandfilms.ch](http://www.firsthandfilms.ch)

